Der sächsische Erzähler,

Tageblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt

der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion und des Kgl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Kgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Erscheint jeden Werktag abends für den folgenden Tag und wird einschließlich der Mittwochs und Sonnabends erscheinenden „Belletristischen Beilage" bei Abholung vierteljährlich 1 ℳ 50 ₰, bei Zustellung ins Haus 1 ℳ 70 ₰, bei allen Postanstalten 1 ℳ 50 ₰ exclusive Bestellgeld. Einzelne Nummern kosten 10 ₰. Nummer der Zeitungspreisliste 6597.

Fernsprechstelle Nr. 22.
Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Geschäftsstelle dieses Blattes angenommen. Schluß der Geschäftsstelle Abends 8 Uhr.
Vierundsechzigster Jahrgang.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis vorm. 10 Uhr angenommen, größere und komplizierte Anzeigen tags vorher, und kostet die viergespaltene Korpuszeile 12 ₰, die Reklamezeile 30 ₰. Geringster Inseratenbetrag 40 ₰. Für Aufbewahrung eingesandter Manuskripte usw. keine Gewähr.

Viehmarkt in Pulsnitz: Dienstag, den 8. März.

Ursprungszeugnisse sind mitzubringen.

Das Neueste vom Tage.

Se. Maj. König Friedrich August ist gestern wohlbehalten in Kairo eingetroffen und hat im Hotel Angleterre Wohnung genommen.

*

Im schwedischen Reichstage wird eine Revision der deutschen Zolltarifsätze angekündigt.

*

In Philadelphia ist die Ordnung wieder hergestellt. Die Beilegung des Straßenbahnerausstandes wird als unmittelbar bevorstehend angesehen.

*

Aus Everett im Staate Washington wird gemeldet, daß ein Personenzug der Great Northern-Eisenbahn durch eine Schneelawine verschüttet wurde. Es wurde ein Hilfszug abgeschickt.

*

In Angers, franz. Departement Maine, ist der Deich Cheralleric, der das Thal des Flusses Authion schützt, gebrochen. Ganze Dörfer stehen unter Wasser.

*

In Frankreich droht ein allgemeiner Ausstand der Heizer und Lokomotivführer der Staatsbahnen auszubrechen.

*

In Chemnitz wurde heute vormittag auf offener Straße auf den Kassenboten eines Bankgeschäftes ein Raubanfall verübt.

(Siehe auch letzte Meldungen.)

Der neue Reichstagspräsident.

* Bischofswerda, 2. März.

Die durch den Tod des Grafen Udo zu Stolberg-Wernigerode freigewordene Würde des Präsidenten des Reichstags ist von der Vertretung des deutschen Volkes zu Beginn ihrer gestrigen Sitzung neu besetzt worden. Ohne besondere Abstimmung, durch Zuruf, wurde, wie vorauszusehen war, der konservative Abgeordnete Graf v. Schwerin-Löwitz zum Nachfolger des Grafen Stolberg berufen, mit dessen Vertretung er schon betraut war. Die Stellung der beiden Vizepräsidenten Dr. Spahn und Erbprinz Hohenlohe bleibt unverändert.

Die Antrittsrede des neuen Präsidenten lautete wie folgt:

Ich bin Ihnen für das durch die soeben vollzogene Wahl, die mit so viel Einheitlichkeit erfolgt ist, mir entgegengebrachte Vertrauen aufrichtig dankbar. Ich weiß die hohe Würde und Ehre des mir von Ihnen übertragenen Amtes, des höchsten, welches das deutsche Volk durch seine Vertreter zu vergeben hat, und das vor mir von einer Reihe so ausgezeichneter Männer bekleidet worden ist, in vollstem Maße zu würdigen. Ich bin mir aber auch der großen und schweren Aufgaben, die mit diesem Amte verbunden sind, in vollstem Maße bewußt. Ich verspreche, für die Erfüllung dieser Aufgaben meine ganze und volle Kraft einzusetzen. (Beifall.) Ich verspreche namentlich, was ich eigentlich für selbstverständlich ansehe, gegenüber allen Parteien dieses Hauses, allen Mitgliedern des Reichstags die unbedingte, strengste Unparteilichkeit zu wahren. (Beifall.) Ich bitte Sie aber andererseits ohne Ausnahme, mich in der Erfüllung meiner Aufgaben, in der Förderung unserer Geschäfte, in der Wahrung der Ordnung des Hauses und in einer würdigen Führung unserer Verhandlungen nach Kräften zu unterstützen (Beifall), denn ich meine, wir haben alle ohne Unterschied der Parteistellung das gemeinsame Interesse daran, unsere Verhandlungen würdig geführt und damit das Ansehen des Reichstags im Inlande wie im Auslande gewahrt und gestärkt zu sehen. (Beifall.) In dieser Voraussetzung nehme ich die auf mich gefallene Wahl nochmals mit herzlichem Dank an. (Lebhafter Beifall.) Bevor wir in der Tagesordnung weitergehen, glaube ich im Sinne des Hauses zu handeln, wenn ich unseren hochverehrten Herren Vizepräsidenten, welche während der mehr als zwei Monate des Fehlens des ersten Präsidenten die Geschäfte des Hauses mit ebenso viel Umsicht wie Sachkenntnis geführt haben, den wärmsten Dank des Hauses ausspreche. (Lebhafte Zustimmung.) Ihr Beifall zeigt mir, daß Sie mit mir einverstanden sind. Ich hoffe, daß die beiden Herren mir auch weiter mit ihrer Kenntnis, ihrem Rat und ihrer Unterstützung zur Seite stehen werden. (Wiederholter Beifall.)

*

Graf Hans Axel Tammo von Schwerin-Löwitz ist am 19. Mai 1847 zu Schwerinsburg in Pommern geboren. Er besuchte das Französische Gymnasium in Berlin und trat 1865 in das Halberstädter Kürassierregiment ein. Sowohl an dem Feldzug von 1866 wie an dem von 1870/71 nahm er mit Auszeichnung teil und erwarb sich das Eiserne Kreuz. Im Jahre 1881 nahm er als Rittmeister den Abschied und widmete sich fortan der Verwaltung seines großen Besitzes, besonders des Gutes Löwitz im pommerschen Kreise Anklam. Seine großen praktischen Erfolge als Landwirt, zumal in der Moorkultur und Viehzucht, verschafften ihm bald ein hervorragendes Ansehen unter seinen Berufsgenossen; er ist seit einer Reihe von Jahren Präsident des deutschen Landwirtschaftsrats und führt den Vorsitz im preußischen Landesökonomiekollegium und in der Landwirtschaftskammer für Pommern. Seit 1893 gehört Graf Schwerin dem Reichstag, seit 1897 dem preußischen Abgeordnetenhaus als Mitglied der konservativen Partei an. Im Reichstag vertritt er den Wahlkreis Anklam-Demmin.

Politische Übersicht.

Holland.

Die Ausschüsse der 2. Kammer haben über den Antrag des sozialistischen Abgeordneten Trelstra, gegen den früheren Ministerpräsidenten Kuyper in der Angelegenheit der Ordensverleihungen eine parlamentarische Untersuchung zu eröffnen, ihren Bericht erstattet. Danach ist die große Mehrheit der Ansicht, eine solche Untersuchung würde verfrüht und unnütz sein in dem Augenblick, wo Kuyper selbst sich an einen Ehrenrat gewandt habe. Durch eine parlamentarische Untersuchung könne nur festgestellt werden, ob Kuyper noch am politischen Leben werde teilnehmen können.

Frankreich.

Darlehen für die Ueberschwemmten Frankreichs. Die Deputiertenkammer hat den Gesetzentwurf angenommen, durch den die Bank von Frankreich ermächtigt wird, den Ueberschwemmten unverzinsliche Darlehen bis zum Gesamtbetrag von 100 Mill. Frank. auf 5 Jahre zu gewähren.

Der Präsident der Republik stattete gestern nachmittag dem deutschen Botschafter Fürsten Radolin aus Anlaß des Ablebens von dessen Sohn, des Grafen Alfred Radolin, einen Beileidsbesuch ab und gab in herzlichen Worten seiner Teilnahme Ausdruck. — **Der Senat** hat den von der Kammer bereits genehmigten Gesetzentwurf betreffend die Sicherung der Wahlfreiheit und des Wahlgeheimnisses mit einigen Abänderungen angenommen. In dem Entwurf handelt es sich vor allem um die Einführung von Briefumschlägen für die Stimmzettel.

Die Marinekommission der Deputiertenkammer hat das Flottenprogramm der Regierung gebilligt. Die Kommission schlug vor, daß die 7 neu zu erbauenden Panzerschiffe, die bis zum 1. Januar 1915 vollendet werden müssen, nach den vom Minister bezeichneten Typen hergestellt werden sollten. Der Minister solle weiterhin ermächtigt werden, im Jahre 1910 zwei Panzer in den Marinearsenalen auf Stapel zu legen, und Anfang 1911 zwei weitere von der Privatindustrie zu erbauende Panzer in Auftrag zu geben.

In der fortgesetzten **Beratung des Finanzgesetzes** nahm die Deputiertenkammer eine Bestimmung an, durch die der Kriegsminister versuchsweise ermächtigt wird, jedes Jahr 100 Offiziere zur Disposition zu stellen, um so eine Verjüngung des Offizierkorps zu erzielen.

England.

In parlamentarischen Kreisen sieht man eine Entspannung der politischen Lage als Ergebnis der Vorgänge des vorgestrigen Tages an. Man glaubt allgemein, daß, wenn nicht unvorhergesehene Schwierigkeiten eintreten, vor Schluß der Beratungen eine neue Krisis nicht zu befürchten ist. Die Einbringung der auf das Oberhaus bezüglichen Resolutionen wird für den 29. März erwartet. Ihre Beratung dürfte etwa einen Monat beanspruchen. Zu einer Krisis könnte es also normalerweise frühestens Ende April kommen. In liberalen Kreisen ist man voller Hoffnung, daß das Budget von Lloyd George schließlich angenommen werde.

Schweden.

Der Regierungsentwurf über den neuen Zolltarif wurde am Dienstag dem Reichstag vorgelegt. Darin erklärt der Finanzminister, es habe sich bei den handelspolitischen Verhandlungen mit Deutschland gezeigt, daß die schwedischen Zollsätze sowohl formell wie materiell wenig geeignet für eine Grundlage für solche Verhandlungen seien. Da nun bald neue Verhandlungen erwartet würden, so wäre eine Revision augenscheinlich notwendig. Der Bericht der im Jahre 1906 dafür ernannten Kommission habe dem Regierungsentwurfe als Grundlage gedient.

SLUB
Wir führen Wissen.